



## Der Engel ohne Flügel

**Eine Geschichte über eine Erzählung eines Großvaters, hinter der mehr stecken könnte.**

„Opa, Opa! Ich will noch eine Geschichte!" sagte das Kind mit großen Augen. „Noch eine? Waren die anderen nicht genug? Na gut, aber worüber kann ich denn noch etwas erzählen?" fragte der Großvater mit einem Lächeln im Gesicht. Das Kind sah sich auf der Suche nach Ideen im Zimmer um und sein Blick blieb am Engel an der Spitze des Weihnachtsbaumes hängen. „Kennst du eine Geschichte über Engel? Über Schutzengel?"

Der alte Mann nickte: „Ich kenn eine Geschichte, sogar eine wahre. Das alles passierte, als ich ungefähr so alt war wie du jetzt. Damals war ich im Park mit meinen Freunden. Wir haben verstecken gespielt. Ich habe mich in einer Baumkrone versteckt und gehofft, dass mich niemand findet. Bald war ich als letztes übrig und wollte höher in den Baum klettern, damit mich meine Freunde auch ja nicht fanden. Nach oben hin werden die Äste immer dünner, wie du bestimmt schon bemerkt hast. Ich habe mich nur mit einer Hand an einem dünnen Ast festgehalten, als ich plötzlich abgerutscht bin. Da hing ich, mit einer Hand an einem dünnen Ast, der mich nicht lange halten würde, wie ich wusste, und meine Freunde wussten nicht, wo ich war. Ich betete zu Gott, dass er mich beschützen und helfen sollte. Ich hatte tierische Angst, dass der Ast brechen würde."

Der Mann machte eine Pause. „Und was ist dann passiert? Ist dann dein Schutzengel gekommen?" fragte das Kind ungeduldig. „Ja, das ist er tatsächlich", sagte der Großvater „Ich hörte, wie das Holz zu knacken begann und wusste, dass der Ast gleich brechen würde. Ich schloss die Augen und hörte das letzte laute Knacken und ließ aus Reflex den Ast los und erwartete, dass ich fallen würde, aber nichts geschah. Da öffnete ich vorsichtig die Augen und sah sie. Du musst wissen, mein Schutzengel ist ein Mädchen. Das heißt aber nicht, dass alle Engel weiblich sind. Sie war wunderschön. Lange, goldene Locken fielen ihr leicht ins Gesicht, ihre blauen Augen waren genau wie der Himmel voller Träume und sie trug ein blass grünes Kleid." „Sehen alle Engel so aus? Haben alle Engel goldene Locken und blaue Augen?" unterbrach das Kind die Erzählung „Sieht mein Engel auch so aus?" „Das weiß ich nicht", antwortet der alte Mann „Alle Engel sehen anders aus. Aber alle sind wunderschön. Und alle sind klug und stark."

Mein Schutzengel konnte mich mit einer Hand hochhalten. Sie hielt mein Handgelenk umfasst und zog mich mit Leichtigkeit hoch. ‚Noch ist es nicht so weit für dich‘ flüsterte sie mir zu und setzte mich auf einen dicken Ast ab. Dann hat sie mir zu gewinkt und ist weggeflogen.“ „Geflogen? Hatte sie Flügel? Wie der Engel auf dem Baum?“ fragte das Kind verwundert und zeigte auf den Engel auf der Tanne. „Nein, sie hatte noch keine Flügel. Sie flog einfach so. Die Flügel müssen die Engel sich erst verdienen, indem sie uns beschützen. Mein Engel hat sich vielleicht damals seine Flügel verdient. Wer weiß... Ich habe sie seitdem nie wieder gesehen.“ Der Großvater sah verträumt in die Ferne und das Kind ging seinen eigenen Gedanken nach.

Nach ein paar Minuten wurden sie jedoch von der Mutter unterbrochen: „Kommt ihr zwei? Wir wollen spazieren gehen, damit das Christkindchen die Geschenke bringen kann.“ Die ganze Familie machte sich bereit, und zog ihre dicken Jacken und Schals an. Das Kind war wie immer sehr ungeduldig und lief immer wieder voraus. „Pass auf! Es ist rutschig!“ rief seine Mutter ihm noch hinterher, als es ein weiteres Mal die vereiste Straße entlanglief. Das Kind bog um eine Ecke und übersah das Eis auf dem Bürgersteig und, wie sollte es anders sein, rutschte aus. Es fiel vorne über und sah den Boden näherkommen. Vor Schreck schloss das Kind die Augen aber der erwartete Aufprall blieb aus. Das Kind ließ die Augen fest geschlossen bis es ein leises Kichern hörte. „Du kannst die Augen wieder aufmachen. Dir wird nichts passieren“ hörte es eine weibliche Stimme sagen. Vorsichtig öffnete es die Augen und drehte sich um. Hinter ihm stand ein Mädchen, das seine Hand ergriffen hatte und seinen Fall so verhindert hatte. Nun zog sie es wieder auf die Füße und sah es an. „Ist alles okay?“ fragte sie „Geht es dir gut? Das war ziemlich knapp, was? Aber deine Zeit ist noch lange nicht gekommen.“ Das Kind nickte nur und betrachtete seine Retterin nun näher. Sie hatte braune Locken und schokoladenbraune Augen und trug ein dunkelblaues Kleid. Sie war wunderschön. „Danke“ hauchte das Kind „Danke, du hast mich gerettet!“ „Das habe ich wirklich!“ rief das Mädchen überrascht aus „Weißt du was das bedeutet? Ich danke dir! Endlich ist es soweit! Wenn das mein Bruder erfährt“ und mit diesen Worten umarmte sie ihn kurz, drehte sich um und flog davon. Das Kind konnte seinen Augen nicht trauen. Sie flog! Konnte es sein... Konnte es sein, dass sie sein Schutzengel war? Konnte es wirklich sein? Lächelnd sah es in den Himmel aber sie war längst verschwunden und nur noch die Sterne waren zu sehen.

Später an diesem Abend gab der Großvater seinem Enkelkind noch ein letztes Geschenk. „Das ist etwas ganz Besonderes und ich habe es nur für dich gemacht“, sagte er und gab dem Kind ein kleines in Seide eingewickelttes Geschenk. Es wickelte es aus und fand eine kleine Engelsfigur aus Holz. „Das ist seltsam“ sagte der Großvater „Als ich die Figur für dich gemacht habe, hatte sie noch keine Flügel.“ Da lächelte das Kind: „Aber Opa, du weißt doch, die Flügel müssen sich die Engel erst verdienen.“